

17. September 1942

Herrn

Dr. Karl Erdmann,
Reichsinstitut für ältere deutsche
Geschichtskunde

Berlin NW 7
Charlottenstr. 41

Sehr geehrter Herr Doktor!

Für Ihr Schreiben vom 15.9. danke ich Ihnen bestens.

Ich will es punktweise beantworten.

Ich habe allerdings Fräulein Schönbier zugesagt, daß ihr die Reiseauslagen ersetzt werden und diese Zusage jetzt einhalten und bitte daher, die Anweisung des Betrages vorbereiten zu lassen. Ich habe allerdings den Eindruck, daß sie nicht daran gedacht hat, nach Berlin zu gehen, sondern sich die Reise zahlen lassen wollte, bei der sie gleichzeitig auch ihre Verwandten in Giessen besuchen konnte.

Das Fräulein Mesters, von dem Sie sprechen, bin ich bereit, auf Ihren Vorschlag hin anzustellen. Daß sie erst am 1.12. kommen kann, ist nicht erfreulich, aber ich fürchte, wir kriegen vorher auch sonst niemanden. Eine Zulage von RM 20.- monatlich kann ich flüssig machen. Mehr möchte ich jetzt nicht ansetzen, weil wir doch noch nicht wissen, wie weit ihre Leistungen reichen. Daß ihre Fähigkeiten in der Korrespondenz hinter denen von Frau Hermeking zurückbleiben, begreife ich gut. Daß sie Rechtschreibfehler macht, ist auch nicht schön und daß sie endlich langsamer stenographiert, ist auch unangenehm, aber wenn sie wirklich 150 Silben in der Minute schreiben kann, ist es schon gut. Jedenfalls müsste man ihr sagen, sie solle sehr üben, damit sie nicht unter diese Zahl herabsinkt.

Die von Eugen Meyer in Aussicht gestellte Halbtagskraft können Sie nach Bedarf schon jetzt einsetzen. Ich bin damit einverstanden.

Was meinen Sicht ermerk für Italien anlangt, so bemerke ich folgendes. Laut W N 1327/42 Wt ist das Auswärtige Amt zunächst um Stellungnahme wegen meiner Reise nach Italien gebeten worden und mit der Vermittlung der Sichtvermerke der Akademische Austauschdienst beauftragt worden. Ich habe nun auch die notwendige: